

22./X. 1915

103

*Minuten-Sammlung*

einkaufs-Genossenschaft ergäbe sich aus dem Umstande, daß diese Vereinigung den übrigen Engroßisten mit größter Bedarfsziffer gleichgestellt sei. Die unzureichende Dotierung dieser Vereinigung mit Mehl werde voraussichtlich schon in der nächsten Zeit beseitigt werden können, wenn im allgemeinen größere Mengen an Mehl in den Detailhandel gebracht werden.

Der Bürgermeister resümiert die Ausführungen des Berichterstatters und beauftragt ihn, die Beschwerde des Gem.-Rates Leitner dem Konzern zur Kenntnis zu bringen.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner bringt zur Kenntnis, daß er folgende Magistrats-Rundmachung genehmigt habe:

„Auf Grund des § 45 und des § 46, Punkt 4 des Gemeindestatutes für die k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien (Gesetz vom 24. März 1900, L.-G.- u. V.-Bl. Nr. 17) wird bezüglich des Verkehrs mit Fleisch aus dem Zollausslande in Wien Folgendes verordnet:

1. Fleisch, das aus dem Zollausslande stammt, muß sowohl bei dem Groß- als Kleinverkaufe abgefordert von Fleisch österreichisch-ungarischer Herkunft gelagert und aufbewahrt werden.

2. In den Kleinverschleißstellen ist dieses Fleisch deutlich und sichtbar mit der Bezeichnung „Auslandsfleisch“ zu versehen und nur unter dieser Bezeichnung abzugeben.“

Wird zur Kenntnis genommen.

Über eine Anfrage bemerkt Marktamts-Direktor Bauer, daß sich das dänische Fleisch um zirka 1 K billiger stelle als das inländische Fleisch.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner teilt mit, daß er im Wege des deutschen Botschafters und eines Vertreters des preussischen Generalstabes eine Aktion bezüglich des in Antwerpen lagernden Valorisationskaffees eingeleitet habe; er habe um Überlassung von 50.000 Säcken für die Gemeinde Wien ange sucht.

Die Konferenz gibt hierzu ihre Zustimmung.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner führt aus, daß er daran gehe, das Kohlenbedürfnis der Stadt Wien für den nächsten Winter sicherzustellen. Aus Preußen werde keine Kohle zu erhalten sein, da dieses angesichts der Einstellung der englischen Kohlenausfuhr Schweden und Norwegen mit Kohle versorgen müsse. Seine erste Sorge sei es gewesen, den Bedarf für den Gemeindehaushalt sicherzustellen, in zweiter Linie den Bedarf für den Wiener Konsum bereitzustellen. Zu diesem Zwecke habe er den Magistrats-Sekretär Dr. Fastenbauer ins Hauptquartier geschickt, damit dieser wegen Erwerbung der in Dombrowa (Russisch-Polen) vorhandenen Kohle Verhandlungen pflege.

Magistrats-Sekretär Dr. Fastenbauer berichtet über das bisherige Ergebnis der Kohlenaktion der Gemeinde, sowie über die Sicherung des Kohlenbezuges für die Winterperiode 1915/16 und führt aus, daß der Kohlenverkauf im Monate Mai, wie vorauszusehen war, nachgelassen habe, der Absatz sei aber immerhin befriedigend. Der Absatz an Braunkohle habe im Mai rund 254 Waggons gegenüber 491 Waggons im April, 899 Waggons im März, 540 Waggons im Februar und 315 Waggons im Jänner betragen. Der Gesamtabsatz verteile sich im Mai auf die einzelnen Lagerplätze wie folgt:

Westbahnhof . . . . .	127 Waggons,
Magleinsdorf . . . . .	63 Waggons,
Engerthstraße . . . . .	31 Waggons,
Nordwestbahnhof . . . . .	33 Waggons.

Führenweise seien im Mai 25 Waggons verkauft, der Rest im Kleinen abgesetzt worden. Der durchschnittliche tägliche Absatz im Mai habe betragen:

Westbahnhof . . . . .	529 q,
Magleinsdorf . . . . .	262 q,
Engerthstraße . . . . .	109 q,
Nordwestbahnhof . . . . .	138 q,

was einen täglichen Durchschnitt von 1038 q ergibt.

Der tägliche Durchschnitt betrug:

Im April . . . . .	1769 q,
im März . . . . .	3227 q,
im Februar . . . . .	2040 q,
im Jänner . . . . .	1344 q.

Die Anzahl der Parteien betrug (im Mai):

Westbahnhof	rund	51.000,
Magleinsdorf	"	21.000,
Engerthstraße	"	10.000,
Nordwestbahnhof	"	14.000,
zusammen	rund	96.000,

gegenüber:

April . . . . .	136.000,
März . . . . .	262.000,
Februar . . . . .	165.000,
Jänner . . . . .	78.000.

Vom halben Februar bis zum halben April sei an die Flüchtlinge in Galizien und der Bukowina Kohle abgegeben worden, und zwar in Mengen von 37 1/2 kg rund 271 Waggons, in Mengen zu 50 kg rund 252 Waggons und in Mengen zu 75 kg rund 130 Waggons.

Auf Grund der geltend gemachten Anforderung seien an Braunkohle rund 8000 Waggons geliefert worden, hievon direkt an die Händler verkauft 3453 Waggons, während der Rest deponiert wurde.

Unverkauft befinden sich auf den Kohlenlagerplätzen Engerthstraße noch rund 794 Waggons, Borgartenstraße 644 Waggons und Magleinsdorf 256 Waggons.

Der Kohlenlagerplatz Westbahnhof war mit 15. Mai ausverkauft; seither werde Kohle vom Depot Borgartenstraße zugeführt. Der Bedarf des Kohlenlagerplatzes Nordwestbahnhof werde gleichfalls vom Kohlenlager Borgartenstraße gedeckt.

Die auf dem Kohlenlagerplatz Engerthstraße befindliche noch unverkaufte Braunkohle werde vom städtischen Elektrizitätswerke zum Durchführungswert von 1 K 76 h per Meterzentner übernommen.

Die Beschaffenheit der Braunkohle sei trotz der langen Lagerung eine sehr gute. Die Kohle sei zwar an der Oberfläche bis auf eine Tiefe von 10 cm verwittert, der Abrieb werde jedoch zum Teile verkauft, zum Teile in den städtischen Bädern z. verheizt.

Beim Ausverkauf auf dem Kohlenlagerplatz Westbahnhof habe sich gezeigt, daß sich beim Kleinverkauf ein ziemlich bedeutender Gewichtsverlust ergibt.

An Steinkohle seien auf Grund der geltend gemachten Anforderung rund 3830 Waggons bezogen, hievon rund 1300 direkt an die Händler abgegeben und 2530 Waggons auf die Depots gelegt worden.